

IQ – Initiative Qualität im Journalismus

Mit dieser Mail möchten wir Sie als Interessent/in bzw. Teilnehmer/in unserer Foren über den Stand und die Entwicklung des Projektes „IQ – Initiative Qualität im Journalismus“ informieren, das Aktivitäten und Ideen zur Qualitätssicherung und -steigerung im Journalismus koordinieren und fördern will. Für Anregungen und Kritik (Kontakt: kai@djv.de) bedanken wir uns im Voraus.

Wenn Sie künftig keine Rundmail zu IQ bekommen wollen, melden Sie sich bitte kurz zurück.

Mit freundlichem Gruß

Volker Hummel
IQ-Sprecher

IQ: Infos & Ideen

IQ-Kreis tagte bei der LfM

Die erste Sitzung in diesem Jahr führte das IQ-Team mit Vertreter/innen der beteiligten Organisationen am 17. Januar in die Landesanstalt für Medien (LfM) nach Düsseldorf. Mit Dr. Jürgen Brautmeier, dem stellvertretenden Direktor der LfM, diskutierten die IQ'ler über die Qualitätsdebatte in den Landesmedienanstalten. In Sachen

Qualitätssicherung im engeren Sinne beschrieb Brautmeier die Rolle der LfM als Förderer, Unterstützer und Initiator von Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, Preisen, Forschungsaufträgen und eigenen Publikationen für Medienschaffende und für das Publikum (Medienkompetenz). In diesem Jahr will sie sich vor allem den Rechten der Mediennutzer gegenüber den Medien zuwenden. Die Landesmedienanstalten unterstützen IQ über die Gemeinsame Stelle Programm, an deren Spitze LfM-Direktor Dr. Norbert Schneider steht. Nähere Infos: www.lfm-nrw.de/.

Journalisten21: DJV startet Kampagne

Der Deutsche Journalisten-Verband hat seine Kampagne Journalisten21 gestartet. In einem breiten Diskurs will er die Situation und Perspektiven der journalistischen Aus- und Weiterbildung und die Zukunft des Berufes erörtern. Ausgangspunkt ist das vom DJV bereits Ende 2003 beschlossene „Memorandum Aus- und Weiterbildung in der Krise“ (www.djv.de/journalisten21/memorandum.html). In Veranstaltungen und mit Sonderaktionen auf allen DJV-Ebenen sollen Aspekte der beruflichen Zukunft erörtert werden. „Im Rahmen von Journalisten 21 wollen wir insbesondere die Schwachstellen in der journalistischen Aus- und Weiterbildung thematisieren und Lösungswege finden. Denn nur mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung der Journalisten werden der Qualitätsjournalismus der Zukunft und damit auch die Zukunft des Journalistenberufs gesichert“, erklärte DJV-

Bundesvorsitzender Michael Konken. In einem Schreiben forderte Konken die Medienunternehmen zur Mitarbeit auf. Weitere Informationen: www.journalisten21.de

Die Zukunft gehört den Alleskönnern

Kritik und Kontrolle verlieren an Bedeutung – wichtiger wird die Vermittlung von „Rundum-Orientierung sowie Lebenshilfe und Nutzwert“: Nach einer umfangreichen Online-Befragung des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Uni Leipzig (Lehrstuhl Journalistik) sehen deutsche Journalisten so ihre Zukunft. Auf die Frage, wie sich der Journalistenberuf in den nächsten fünf bis zehn Jahren verändern wird, deuten viele Antworten auf einen „schleichenden Funktionswandel des Journalismus, der das Berufsbild nachhaltig verändern“ werde, hieß es in einer ersten Ergebnismitteilung. Den wachsenden Einfluss der Wirtschaft auf redaktionelle Inhalte, weniger Zeit für Recherche und unsichere Informationsquellen halten Journalisten demnach für gefährliche Entwicklungen. Es würden breiter gefächerte Vermittlungskompetenzen notwendig; schon heute arbeiten mit steigender Tendenz zehn Prozent der mehr als 5.000 befragten Journalisten mehrmedial. Weitere Infos: www.uni-leipzig.de/~zdj/zdj-ergebnisse.pdf.

Henri-Nannen-Schule mit fachlicher Soiree

Die Henri-Nannen-Schule hat unter ihrem neuen Leiter Christoph Fasel (er löste zum 1. Januar Ingrid Kolb ab) in Hamburg die Reihe fachlicher Soirees eröffnet. In der Auftaktveranstaltung stellte Professor Michael Haller von der Uni Leipzig die ersten Ergebnisse der Online-Befragung (s.o.) vor. Bei allen bedenklichen Trends zog Fasel ein optimistisches Fazit: „Die journalistischen Qualitäts-Marken, die Vertrauen genießen, werden in diesem Prozess die Nase vorn haben.“ Infos zur Schule: <http://www.journalistenschule.de/schule/index.html>.

Rechtschreibung: moderate Reformen

Die Kultusministerkonferenz hat am 2. März die Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung zur Veränderung des Rechtschreib-Reformwerks akzeptiert. Die Neuerungen betreffen die Komplexe Getrennt- und Zusammenschreibung, Groß- und Kleinschreibung, Interpunktion und Silbentrennung. Mit Rückendeckung ihrer Organisationen hatten die im Rat mitarbeitenden Medienvertreter (Ulrike Kaiser/DJV und dju, Anja Pasquay/BDZV, Jürgen Hein/Nachrichtenagenturen und Wolfgang Fürstner/VDZ) den Vorschlägen zugestimmt. Die auch über die Schriftsprache erkennbare Vielfalt des sprachlichen Ausdrucks und Verständlichkeit standen dabei für die Medienvertreter im Vordergrund. Die Arbeitsgruppe der deutschsprachigen Nachrichtenagenturen wird den Medien bei alternativen Schreibweisen – wie schon zu Beginn der Reform – mittels einer Wörterliste jeweils eine Festlegung empfehlen. Mehr Infos unter <http://www.rechtschreibrat.com/>

Deutscher Presserat ergänzt Richtlinien

Der Deutsche Presserat hat Anfang März den Pressekodex um eine spezielle Richtlinie zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung erweitert. Die Richtlinie 7.4. präzisiert den Trennungsgrundsatz nach Ziffer 7 des Kodex. Es heißt dort jetzt: „Journalisten und Verleger dürfen keine Berichte über Wertpapiere und/oder deren Emittenten in der Absicht veröffentlichen, durch die Kursentwicklung des entsprechenden Wertpapiers sich, ihre Familienmitglieder oder andere nahe stehende Personen zu bereichern. Sie sollen weder direkt noch durch Bevollmächtigte Wertpapiere kaufen bzw. verkaufen, über die sie zumindest in den vorigen zwei

Wochen etwas veröffentlicht haben oder in den nächsten zwei Wochen eine Veröffentlichung planen.“ Der Presserat reagiert damit auf eine Novellierung des Wertpapierhandelsgesetzes. Wortlaut der neuen Richtlinie: http://www.presserat.de/Pressemitteilung_anzei.pm+M57decb63e9e.0.html.

Netzwerk Recherche mit zehn Leitlinien

Mit einem eigenen Medienkodex hat sich das Netzwerk Recherche an die Öffentlichkeit gewandt. In zehn Leitlinien präsentiert der Verein seine Anforderungen an Journalismus und will damit „einen bewussten Kontrast zum 1973 vorgelegten Pressekodex des Deutschen Presserats“ schaffen. Auf Kritik in der Fachöffentlichkeit stieß insbesondere Gebot Nummer 5: „Journalisten machen keine PR“; dies wurde als praxisfern bezeichnet, nicht nur mit Blick auf die Situation von freien Journalisten. Dieser Ansicht ist auch der Deutsche Presserat, der die Bedeutung des von Journalisten und Verlegern gemeinsam erarbeiteten Pressekodex herausstellte; er werde ständig weiterentwickelt. Pressekodex im Wortlaut: http://www.presserat.de/uploads/media/Kodex_03.pdf
NR-Leitlinien: <http://www.netzwerk-recherche.de/docs/nr-medienkodex.pdf>.

Qualität et al: Tagungen und Termine

- 17. März** Leipziger Buchmesse: Diskussion über Diskriminierung durch Sprache und Bilder in den Medien; Kontakt: zoe@djv.de
18. März DJV-Journalistentag 2006 der Landesverbände Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen in Fulda; Infos: www.journalistentag-fulda.de/
30. März Verleihung Reportagepreis der Akademie für Publizistik in Hamburg; Kontakt: info@Akademie-fuer-Publizistik.de
3./4. April Mainzer Tage der Fernsehkritik: „Macht und Medien - Journalismus in der vernetzten Gesellschaft“; Infos: www.zdf.de/ZDFde/inhalt/25/0,1872,2381657,00.html
6./7. April 13. „Marler Tage der Medienkultur“ im Grimme-Institut, Marl; Kontakt: jurkuhn@grimme-institut.de
18.-21. Mai Jugendmedientage der Jugendpresse Deutschland zum Thema „Jugend und Politik“ in Berlin; Kontakt: info@jugendmedientage.de

Sie möchten weitere Informationen bzw. kennen jemanden, der/die sich für IQ interessiert?
Rückmeldungen bitte an

Ulrike Kaiser

DJV-AG Bildung und Qualität
Bennauerstraße 60
53115 Bonn
Tel. 0228/20172-24, Fax -33
kai@djv.de
www.initiative-qualitaet.de